

Na dann allen allzeit einen guten (Kabel-) Empfang

Warum Mieter in der Beeskower Fontanestraße eine besondere „Antenne“ haben müssen

Die Beeskower Wohnungsbau- und Verwaltungs mbH will den Mietern einen besseren Empfang der Rundfunk- und Fernsehprogramme bieten.

Das jedenfalls erfuhren die Bewohner der Fontanestraße 1 bis 8 kurzfristig durch einen Aushang. Kabelempfang ist vorgesehen. Und weil ihnen ein solches Papier nicht genügte, erkundigten sich einige Mieter bei der Firma in Cottbus, die diese Arbeiten ausführen soll, nach Einzelheiten.

Und die Auskünfte kamen prompt. In gutem Amtsdeutsch liest es sich so: „In der Zwischenzeit haben wir mit der TKS Telepost Kabel-Servicengesellschaft mbH eine Versorgungsvereinbarung abgeschlossen, die die völlige Erneuerung der Hausverteilnetze und deren Anschluß an das für Beeskow gebaute Breitbandverteilnetz der Deutschen Bundespost Telekom vorsieht.“

Im Klartext bedeutet das, daß die herkömmliche Antennenanlage abgebaut wird und die Mieter dem Kabelempfang zustimmen müssen, wenn sie auch weiterhin den Feierabend vor dem beliebten Latschenkino zubringen wollen.

Die alte Antennenanlage, so heißt es, muß unbedingt weg, weil sie nicht den technischen Vorschriften entspricht. Aber eigentlich war sie bis 1995 genehmigt. Und Rückfragen der Mieter ergaben, daß die Anlage verkauft werden soll. Trotzdem sie veraltet ist...

Und dann läßt ein weiterer Passus aufhorchen: „Der Empfang des Programmangebotes Kabelanschluß setzt das Vorhandensein eines **kabeltauglichen** Fernsehempfängers bzw.

Videorecorders voraus. Der Empfang der Programme der Grundversorgung (ortsüblich empfangbare Programme) ist weiterhin mit Fernsehempfängern älterer Bauart möglich“, heißt es. Also muß der Mieter, wenn er in den vollen Genuß des Kabelempfanges kommen will, nicht nur für die Installation der Anlage tiefer in die Tasche greifen. Er hat sich gefälligst auch die nötigen Geräte zuzulegen.

Und damit auch keine Unklarheiten aufkommen: Selbstverständlich wird mit dieser Modernisierung des Hausverteilnetzes auch dem Anbringen von Satellitenempfangsanlagen an den Fassaden und auf den Balkonen entgegengewirkt. Diese sind dann selbstverständlich von den Mietern zu entfernen, oder das Wohnungsunternehmen erledigt das. Natürlich auf Kosten der Mieter.

Eine Umfrage unter 44 Mietern in den Aufgängen 4 bis 8 ergab, daß elf für den Kabelempfang sind, 17 entschieden sich für die herkömmliche Anlage. Der Rest war sich nicht so recht schlüssig.

Zitat: „Da ein reibungsloser Ablauf dieser Modernisierungsmaßnahme im Interesse aller Mieter liegt, bitten wir um Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung“, heißt es.

Nun ist diese Bitte ja durchaus verständlich. Doch hätte man vorher nicht mit den Mietern über diese Maßnahme sprechen sollen? Die wissen nämlich noch nicht genau, was da auf sie zu kommt. Vor allem finanziell. Und bekanntlich sind die Interessen von Mietern auch immer noch recht verschieden.

RUDI FERDINAND